

NIQ Kurzanalyse Nr. 9:

Fachkräfte aus dualen Berufen im Förderprogramm IQ

W
Wissenswert: Die NIQ Datenbank

Im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ werden neben Anerkennungsberatungen seit dem 1.1.2015 auch Beratungen zu Qualifizierungen im Kontext des Anerkennungsgesetzes sowie entsprechenden Qualifizierungsangeboten durchgeführt. Daten zu allen IQ Angeboten werden in einer webbasierten Datenbank erfasst.

Weitere Informationen zum Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ sind verfügbar unter: <http://www.netzwerk-iq.de/>

Ausbildungsberufen (5.253 Abschlüsse). Dies macht insgesamt rund ein Fünftel aller Referenzberufe aus.

W
Wissenswert: Anerkennungsverfahren für duale Ausbildungsberufe

Um einen dualen Ausbildungsberuf in Deutschland ausüben zu dürfen, ist die Anerkennung der ausländischen Qualifikation **nicht zwingend erforderlich**.

Dennoch kann ein **Gleichwertigkeitsbescheid** diverse **Vorteile** mit sich bringen:

- Transparenz über die ausländische Berufsqualifikation im Bewerbungsverfahren
- Eröffnung des Zugangs zu Aufstiegsfortbildungen
- Verbesserung der Beschäftigungssicherheit und Arbeitsbedingungen

Hoher Anteil an dualen Ausbildungsberufen in der IQ Anerkennungsberatung¹

Rund ein Viertel der Anträge auf Anerkennung einer ausländischen Berufsqualifikation auf Bundesebene wurde im Jahr 2018 zu nicht reglementierten Berufen gestellt. Darunter fallen neben den nicht reglementierten Fortbildungsberufen nach Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung vor allem die dualen Ausbildungsberufe, welche auch den größten Anteil ausmachen.

Die unterschiedlich hohen Anteile an bundesrechtlich reglementierten und nicht reglementierten Berufen zwischen IQ Anerkennungsberatung und tatsächlich gestellten Anträgen auf Anerkennung sind in beiden Berufsgruppen begründet. Einerseits stellen mehr Personen mit reglementierten Berufen einen Antrag auf die Gleichwertigkeitsprüfung als zuvor beraten werden. Dies betrifft überwiegend die Personen mit Abschlüssen aus EU/EWR/Schweiz, deren Abschlüsse automatisch anerkannt werden können. Hier ist häufig weniger Beratungsbedarf vorhanden, so dass sie direkt in die Antragstellung übergehen. Andererseits entscheiden sich nicht alle Personen mit einem dualen Berufsabschluss nach der Beratung dafür, auch direkt einen Antrag zu stellen: Der Berufszugang steht ihnen auch ohne Gleichwertigkeitsbescheid offen, zudem sind die Beschäftigungsperspektiven überwiegend günstig.

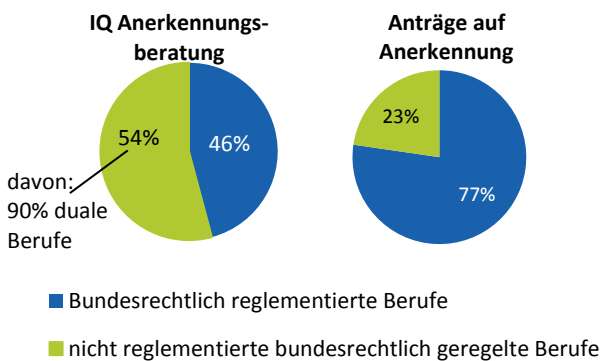


Abb. 1: Anteil an dualen Berufen unter allen bundesrechtlich geregelten Berufsabschlüssen in der IQ Anerkennungsberatung und an Anträgen auf Anerkennung nach BQFG (amtliche Statistik), 2018

Im Rahmen der IQ Anerkennungsberatung stellen die nicht reglementierten bundesrechtlich geregelten Berufe 54 Prozent aller bundesrechtlich geregelten Berufe von Ratsuchenden im Jahr 2018 dar (vgl. Abb. 1). 90 Prozent davon sind duale Berufe (7.901 Abschlüsse). Auch im ersten Halbjahr 2019 zählte knapp die Hälfte der Referenzberufe auf Bundesebene zu den dualen

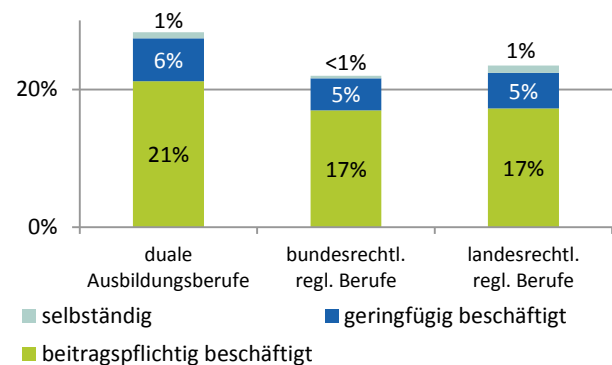


Abb. 2: Anteil an in Deutschland beschäftigten Ratsuchenden, nach Beschäftigungsart und Art der Reglementierung zum Zeitpunkt des ersten Beratungskontakts in der IQ Anerkennungsberatung, 1. Halbjahr 2019

Die guten Arbeitsmarktchancen der Ratsuchenden mit dualen Berufsabschlüssen werden auch dadurch verdeutlicht, dass 28 Prozent bereits zum Zeitpunkt der IQ Erstberatung erwerbstätig sind (vgl. Abb. 2).

Berufliche Präferenzen von Männern und Frauen

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2019 mehr Frauen (57 Prozent) als Männer (43 Prozent) in der IQ Anerkennungsberatung beraten, allerdings sind Frauen unter den Personen mit mindestens einem dualen Berufsabschluss unterrepräsentiert (39 Prozent). Eine ähnliche Tendenz zeigt sich unter den angehenden Fachkräften, die in Deutschland eine duale Ausbildung beginnen: Hier sind 37 Prozent weiblich. Die Anzahl an durch Frauen geschlossenen Ausbildungsverträgen sinkt seit 2009 kontinuierlich ab, während seit 2014 jedes Jahr mehr junge Männer einen Ausbildungsvertrag abschließen, so dass der Frauenanteil immer weiter sinkt.² Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich auch innerhalb der dualen Ausbildungsberufe: Während sich Frauen eher für kaufmännische und Dienstleistungsberufe interessieren, liegt bei Männern der Fokus häufig im gewerblich-technischen Bereich.³

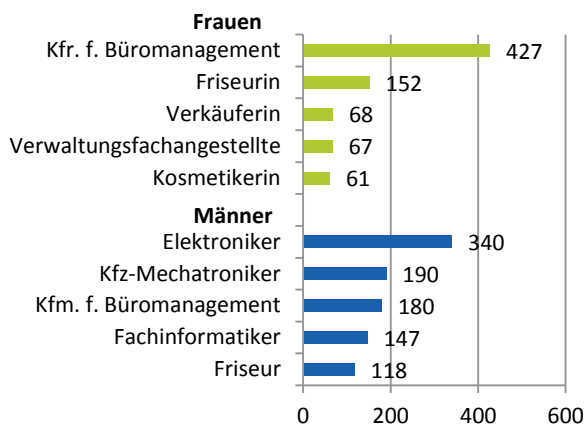


Abb. 3: Häufigste Referenzberufe des dualen Systems von Ratsuchenden in der IQ Anerkennungsberatung nach Geschlecht, 1. Halbjahr 2019

Wenig überraschend zeichnen die Zahlen der IQ Anerkennungsberatung ein ähnliches Bild: Während sich mit Abstand die meisten Frauen mit einem ausländischen Abschluss im dualen Bereich zum Beruf Kauffrau für Büromanagement beraten lassen, ist Kaufmann für Büromanagement unter den männlichen Ratsuchenden auf Rang 3 zu finden. Hingegen sind die Berufe Elektroniker, Kraftfahrzeugmechatroniker und Fachinformatiker, die eine große Rolle in der Beratung männlicher Anerkennungssuchender spielen, nicht unter den häufigsten fünf Berufen von Frauen zu finden.

Arbeitsmarktintegration

Während im Rahmen einer reglementierten Tätigkeit ein gewisses Sprachniveau für die Berufsausübung nachgewiesen werden muss, gibt es im Bereich der nicht reglementierten Berufe keine entsprechenden Vorgaben. Das ist auch an den unterschiedlichen Sprachkenntnissen der beiden Gruppen erkennbar. So können etwas weniger Personen mit dualen Berufsabschlüssen (77 Prozent) bereits ein Sprachzertifikat vorlegen, als dies bei anderen Ratsuchenden (83 Prozent) der Fall ist. Zwar hat mehr als jede zweite Person mit einem dualen Berufsabschluss ein Sprachzertifikat auf Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) für Sprachen, jedoch haben nur 23 Prozent dieser Personen ein höheres Sprachzertifikat (vgl. Abb. 4).

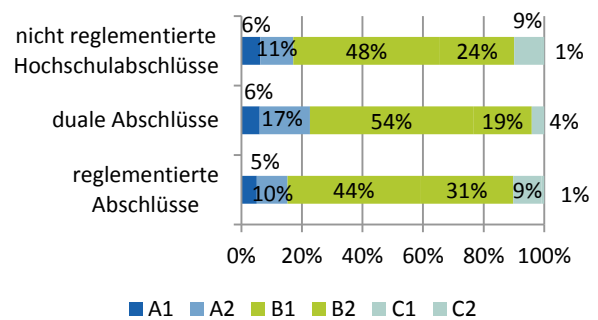


Abb. 4: Sprachkenntnisse von Ratsuchenden mit mindestens einem dualen Berufsabschluss gegenüber Personen mit einem reglementierten Referenzberuf bzw. mit einem nicht reglementierten Hochschulabschluss in der IQ Anerkennungsberatung, 1. Halbjahr 2019

Unter den Personen mit dualen Berufsabschlüssen sind weiterhin unterschiedliche Sprachkenntnisse je nach Beruf zu beobachten. So kann bereits über ein Viertel der Personen, die sich zum Beruf Kauffrau bzw. -mann für Büromanagement beraten lassen, Sprachkenntnisse auf Niveau B2 (GER) oder besser nachweisen. Unter den Elektronikerinnen und Elektronikern, können lediglich 16 Prozent ein solches Zertifikat nachweisen. Auch wenn für eine Anerkennung in Berufen des dualen Systems keine Deutschkenntnisse vorausgesetzt werden, sind diese für die Integration in den Betrieb, die Zusammenarbeit und reibungslose Arbeitsabläufe von entscheidender Bedeutung. In IQ Anpassungsqualifizierungen werden daher oft flexible, individuelle Lösungen zur begleitenden oder integrierten Sprachförderung gesucht.

Für rund acht Prozent der dualen Berufsabschlüsse in der IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung wurde bereits vor dem ersten Beratungskontakt ein Antrag auf die Gleichwertigkeitsprüfung gestellt. Mehr als die Hälfte davon wurde mit der teilweisen Gleichwertigkeit beschieden (vgl. Abb. 5). Im Bereich der reglementierten Berufe ist der Anteil an gestellten Anträgen vor der ersten Beratung deutlich höher: Hier wurde vor dem ersten Beratungskontakt bereits für jeden fünften Abschluss ein Antrag gestellt. Ähnlich wie bei den nicht reglementierten Berufen müssen in der Hälfte der Fälle wesentliche Unterschiede ausgeglichen werden, um die volle Gleichwertigkeit erhalten zu können.

Im Gegensatz zu den reglementierten Berufen können sich Anerkennungssuchende mit einem Bescheid über die teilweise Gleichwertigkeit in einem dualen Beruf direkt auf dem Arbeitsmarkt bewerben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, wesentliche Unterschiede durch Anpassungsqualifizierungen auszugleichen und danach ein neues Verfahren aufzunehmen, um eine volle Anerkennung zu erreichen.

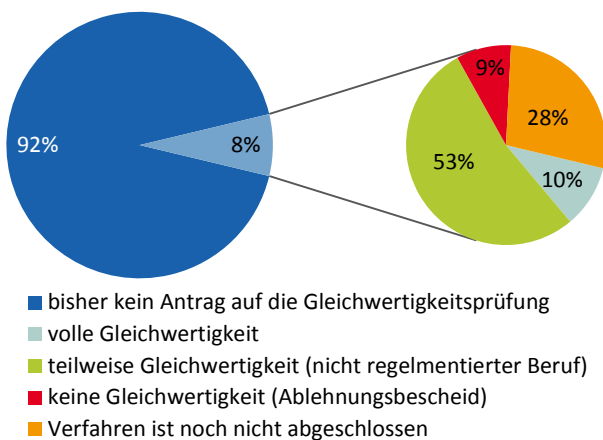


Abb. 5: Duale Berufsabschlüsse, für die bereits vor der IQ Beratung ein Antrag auf die Gleichwertigkeitsprüfung gestellt wurde, und deren Ergebnis, 1. Halbjahr 2019

Sollte eine berufliche Anerkennung im dualen Bereich nicht aussichtsreich bzw. negativ ausgefallen sein, können alternative Wege beschritten werden, um die vorhandenen Berufsqualifikationen in den Arbeitsmarkt einzubringen. Dazu gehören bspw. Umschulungen, Teilqualifikationen oder das Ablegen einer Externenprüfung bei nachzuweisender Berufserfahrung in einem dualen Ausbildungsberuf.⁴

W
Wissenswert: Externenprüfung als Alternative zur beruflichen Anerkennung

Falls eine berufliche Anerkennung im dualen Bereich negativ ausgefallen ist oder wenig Chancen auf Erfolg hat, kann das Ablegen einer regelmäßigen Gesellen- oder Abschlussprüfung für einen staatlich anerkannten Ausbildungsberuf als „Externe/r“ (sog. Externenprüfung) eine Alternative darstellen.

Eine Möglichkeit, um zur Externenprüfung zugelassen zu werden, ist der Nachweis darüber, dass im jeweiligen Beruf mindestens das Eineinhalbfache der vorgeschriebenen Ausbildungszeit ausgeübt wurde. Bei einem dreijährigen Ausbildungsberuf wären das viereinhalb Jahre. Eine Alternative ist der Nachweis der beruflichen Handlungsfähigkeit, z.B. durch Arbeitszeugnisse, Arbeitsverträge oder Gewerbeanmeldungen von Selbständigen.

Zur Vorbereitung auf die Externenprüfung gibt es für häufig angefragte Berufe sowohl innerhalb als auch außerhalb des Förderprogramms IQ Vorbereitungskurse und (modulare) Nachqualifizierungen.

Weitere Informationen sind in der Situationsanalyse „Berufliche Anerkennung von Fachkräften mit ausländischem Abschluss in dualen Berufen“ der IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung unter https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle_Beratung_und_Qualifizierung/FSBQ_Situationsanalyse_Duale_Berufe.pdf zu finden.

Individuelle Qualifizierungsmaßnahmen

In der ersten Jahreshälfte 2019 wurde die Mehrzahl der Teilnehmenden an IQ Qualifizierungen im Bereich der dualen Berufe individuell qualifiziert (91 Prozent). Kursförmige Qualifizierungen stellen lediglich für etwa neun Prozent der Teilnehmenden eine geeignete Qualifizierungsform dar. Diese Verteilung lässt sich mit den vielfältigen individuellen wesentlichen Unterschieden erklären, die Anerkennungsinteressierte mit dualen Berufen aufweisen und die Bildung von Kursgrößen erschweren. Im Gegensatz dazu werden IQ Teilnehmende mit einem bundesrechtlich reglementierten Beruf, wie zum Beispiel Ärztin bzw. Art oder Apothekerin bzw. Apotheker, deutlich häufiger in kursförmigen Maßnahmen qualifiziert.

Im dualen Ausbildungsbereich werden am häufigsten Anpassungsqualifizierungen in Anspruch genommen, die ausschließlich als Präsenzangebot ohne virtuelle Bestandteile konzipiert sind (95 Prozent der Teilnehmenden). Diese machen auch bei den bundesrechtlich reglementierten Berufen den größten Anteil aus (63 Prozent der Teilnehmenden). Allerdings werden für die Anpassungsmaßnahmen in reglementierten Berufen

deutlich häufiger auch weitere Lernformen in Betracht gezogen.

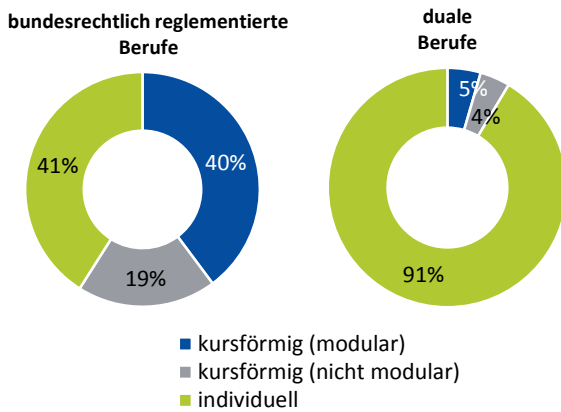


Abb. 6: Formen der IQ Qualifizierungen zum Ausgleich wesentlicher Unterschiede in dualen und in bundesrechtlich reglementierten Berufen, 1. Halbjahr 2019

Lernen im Betrieb

Dem Betrieb als Lernort kommt im Hinblick auf den Ausgleich wesentlicher Unterschiede im dualen Bereich eine besondere Bedeutung zu. Da die ausländischen Ausbildungen i. d. R. kaum oder gar keine betrieblichen bzw. praktische Anteile beinhalten, werden die fehlenden berufspraktischen Ausbildungsinhalte häufig im Betrieb nachgeholt.

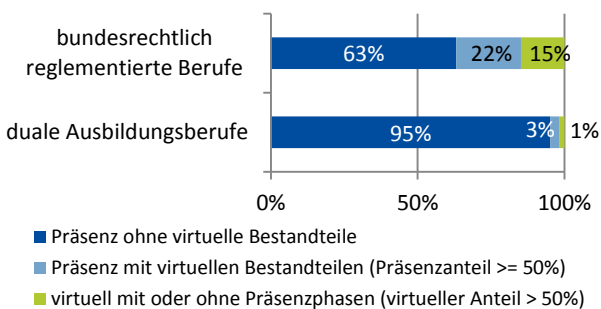



Abb. 7: Lernformen der IQ Qualifizierungen für duale Berufe und bundesrechtlich reglementierte Berufe, 1. Halbjahr 2019

So konnten in der ersten Jahreshälfte 2019 19 Prozent der IQ Qualifizierungsteilnehmenden ihre wesentlichen Unterschiede in einem dualen Beruf durch eine Qualifizierung ausschließlich im Betrieb ausgleichen. Zudem werden IQ Maßnahmen für die Zielgruppe häufig parallel an zwei bzw. drei Orten durchgeführt (Bildungsdienstleister und Betrieb: 29 Prozent der Teilnehmenden; Bildungsdienstleister, Betrieb und Zuhause: 20 Prozent der Teilnehmenden).

Herausgeber:
IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung
Rollnerstraße 14
90408 Nürnberg
www.f-bb.de



Autorin: Atanaska Encheva und Victoria Vockentanz
Stand: September 2019

Unter <http://www.netzwerk-iq.de/berufliche-anererkennung.html> stehen alle NIQ Kurzanalysen zum Download bereit. Außerdem erscheinen die NIQ Kurzanalysen regelmäßig im Newsletter der Fachstelle Beratung und Qualifizierung, den Sie über die Homepage oder direkt [hier](#) abonnieren können.

¹ Seit 1.1.2019 umfasst die IQ Anerkennungsberatung Beratungen zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen sowie zu Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes.

² Statistisches Bundesamt (Destatis): Bildung und Kultur. Berufliche Bildung. Fachserie 11 Reihe 3. Wiesbaden, 7. August 2019.

³ Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Berufsbildungsbericht 2018. Bonn, 2018.

⁴ Adacker, Melanie; Reyels, Wiebke: Berufliche Anerkennung von Fachkräften mit ausländischem Abschluss in dualen Berufen. Situationsanalyse aus Sicht des Förderprogramms IQ 2015-2018. Nürnberg 2019, S. 26f. URL: https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle_Beratung_und_Qualifizierung/FSBQ_Situationsanalyse_Duale_Berufe.pdf abgerufen am 23.09.2019.